Leben - Die Autorenseite

Zu Wort und Bild kommen hier Menschen, wie Du und ich, die mit ihren Texten und Bildern Fragen stellen, Antworten versuchen und Mitdenken einfordern. Sie werden ihre Namen nennen oder anonym bleiben, bis ihr mit Ihnen ins Gespräch kommen wollt und sie sich zeigen. heute: Mathies Rau

Frühlingskind

Einst traf ich ein Mädchen, ihr Name war Marie, vor einem kleinen Städtchen im Kornfeld traf ich sie.

> Und ich sagte: "Mädchen, was treibt allein dich her, raus aus dem kleinen Städtchen, so zwischen Spreu und Ähr'?"

Marie die sah mich an mit Augen voller Trän' sprach: "Alles was ich kann, doch nie vom Felde geh'n.

> Ich bin hier gefang' und muss im Winde weh'n und alles was ich kann, doch nie vom Felde geh'n."

Da nahm ich Ihre Hand, besah mir klein Marie, als hätt sie mich erkannt, ein Lächeln schenkte sie.

> Als wär ein alter Freund ich, den lang vergessen sie, als wär ein alter Freund ich, ein Lächeln schenkte sie.

Ihr Haar, wie Flachs gefärbt, wog sich mit den Ähren. Ihr Kleid kunstvoll geschert, von flinken Schneiderschären.

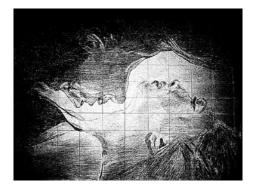
> Die Augen eines blättergrün, dass andre wasserblau. Ein Tränlein mir daraus erschien, als sei es Morgentau.

"Marie mein Kind jetzt darfst du gehen, geh, tolle durch die Felder, geh nur, geh, die Wolken zählen, geh, streife durch die Wälder.

> Ich seh', du hast Feld bestellt, hast deine Schuldigkeit getan, geh Frühlingskind, geh in die Welt, bist doch so jung an Jahr'n."

Das Frühlingsmädchen sprang davon, das Frühlingsmädchen freute sich und wieder ist die Zeit gekomm'. Der Sommer, der bin ich.





Wär's nicht mal Zeit

zu zweit ins Nachtgeschehen zu gehen

auf dunklen Straßen zu lassen die ganzen Schmerzen im Herzen

komm lass uns fliehen Liebchen wir ziehen aus dunklen Räumen und träumen

nach einem Tequila Sunrise

über New York
ein Whisky
einen Wodka
Martini geeist geschüttelt
und dann Sex on the Beach
oder im Swimming Pool

in der Bar in Big Apple falle ich auf

ein Wasser und noch mehr Wasser aber gefroren zur Kühlung gern auch mit Strohhalm und Schirmchen ich glaube nämlich in Wodka und in Whisky ist dieser Morgen noch nicht gereift

Einen Monat vor Mitte

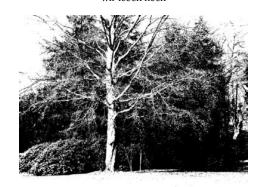
im Mai da fiel
ein Ast vom Baum
und kaum drei Jahr ist es her
da sitzen schon Kinder
auf dem Ast
den ihr Vater abbrach
als er nach der Mutter kletterte

Die Schatten schleichen

durch das Gestrüpp von Dornen gepanzert lauern die Augen in der Schwärze da wo das Kind im Wald geht und Angst hat vor der Dunkelheit wird es erkennen das der Morgen nur kommt wenn es flüstern lernt

Kahle Erde

Schutt und Asche
zwischen dem
Geröll gebrochener Träume
wo die Wünsche in
Scherben liegen
und der Wind nicht heult
sondern weint
weil
er sich an ihnen schneidet
dort steht eine Birke
die dich ansieht
und dir zuruft
mein Freund
wir leben noch



Die Sonne

bricht durchs Fenster und Licht zerfällt in Glas im Spiegel und in Augen

die Lider angehoben gehört mir am Morgen der Traum am Mittag der Wunsch und am Abend die Welt

